



Das hundertjährige Bestehen des Krankenhauses in Lank wurde von den Schwestern in würdigem Rahmen festlich begangen unter Beteiligung der gesamten Öffentlichkeit.

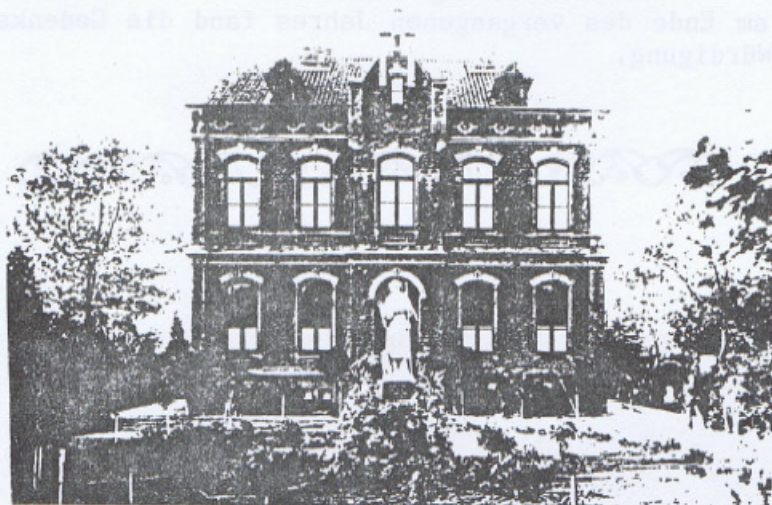
An dieser Stelle gebührt nochmals den Bürgern und Politikern unser aller Dank für den Einsatz um die Erhaltung dieses Hauses, dessen menschliche Atmosphäre weit über die Grenzen unserer Kommune hinaus bekannt und erlebbar geworden ist. Gleichzeitig gilt unser Dank auch den Schwestern, Ärzten und dem Hauspersonal des heutigen St. Elisabeth Hospitals für ihren beispielhaften täglichen Dienst am Menschen bei Tag und Nacht.



Hundert Jahre Krankenhaus und seine Geschichte

von Heinrich Küppers

Der älteren Generation ist das erste Krankenhaus noch in guter Erinnerung mit St. Rochus - Patron der Pestkranken - im Vordergrund, wie er segnend die Hand hebt. Das Haus selbst nüchtern, nach allen Seiten dem Zweck entsprechend und nur mit einer hellen Steinverzierung versehen an Gesims, Fenster und Jurd. In der Mitte des Hauses ein kleiner Dachaufbau mit zwei Dachgauben.



Ein Rückblick auf die Geschichte des Krankenhauses geht auf das Jahr 1847 zurück, als der verstorbene Reichsgraf Mathias von Hallberg zu Schloß Pesch testamentarisch eine Stiftung von 5.000 Taler verfügte, die zum Bau eines Armenhauses in unserer Gegend zweckgebunden war. Die Stiftung sollte zinsbar angelegt bis zu einem Kapital von 10.000 Taler gesteigert werden. Mit diesem Stammkapital sollten dann die Bauarbeiten beginnen.

Auch Karl-Anton Schmitz aus Ilverich folgte dem guten Beispiel und stiftete im Jahre 1855 250 Taler für das geplante Haus und ein Jahr später erhöhte er den Betrag um weitere 850 Taler. Der Fond für das Krankenhaus wuchs weiter an durch eine Stiftung von 6 Morgen Ackerland von Johann Sassen und hinzu kamen noch 500 Taler von Herrn Ludwig Blin.

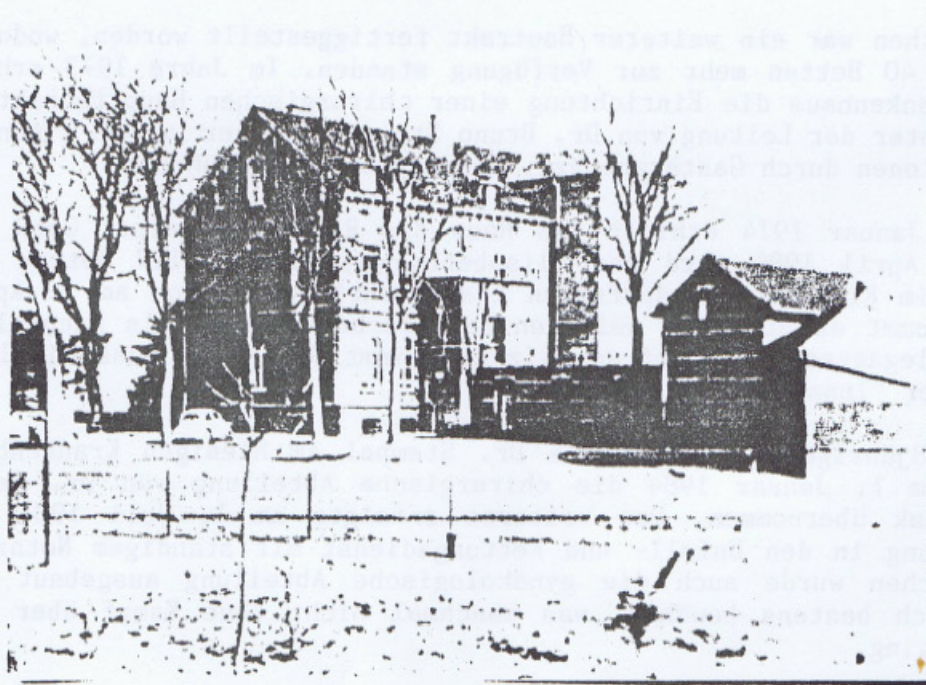
Aber mit dem Bau hatte es noch seine Weile, denn auch zu damaliger Zeit war man schon "dienst- und amtsbewußt", denn der Amtsschimmel bewies auch damals schon seine Daseinsberechtigung durch viele Hindernisse und Schwierigkeiten, die zu überwinden waren, u. a. auch die Währungsumstellung von Reichsthaler in Mark.

Im Jahre 1882 bot sich ein passendes Grundstück auf der Hees an; es waren 2 Morgen zum Preis von 2.700 Mark. Zu diesem Zeitpunkt hatte sich bereits ein Kaptial von 62.717 Mark angesammelt, welches nun für das Projekt zur Verfügung stand.

Der Krefelder Architekt Brün hatte ein Haus entworfen, das im Erdgeschoß Arme aufnehmen sollte, während im Obergeschoß die Kranken ihre Pflege erhalten sollten. Der damalige Bürgermeister Kemper konnte im Sommer 1883 die fertigen Pläne der Bauaufsichtsbehörde zur Begutachtung vorlegen. Erst am 17. Juni 1884 erfolgte die Grundsteinlegung, wie es die Stifter gewünscht hatten. Am 19. November 1885, am Namensfest der Hl. Elisabeth, fand dann die feierliche Einweihung statt.

Die Betreuung der Armen und Kranken wurde der Kongregation der Armen Dienstmägde Jesu Christi aus Dernbach übertragen. Im Haus standen 29 Betten zur Verfügung. Zum 1. Mai 1886 wurde eine "Kinderbewahrungsschule" (Kindergarten) angeschlossen, zu der 63 Kinder angemeldet wurden. Am 15. Dezember 1886 konnte mit der ambulanten Krankenpflege begonnen werden. Kurz danach folgte die Eröffnung einer Nähsschule für junge Mädchen, die ebenfalls dem Haus angeschlossen wurde.

Man liest von einer Isolierstation, die 1905-06 gebaut wurde, sie war mit einem langen Gang mit dem Haupthaus verbunden.



Isolierhaus mit Gang und Erweiterungsbau (nach 1936)

